



Ein Schlüssel-Merkmal im Verhalten der Spechte ist der außerordentlich hohe Beitrag der Männchen: Sie erledigen die Hauptarbeit beim Bau der Bruthöhle. Beim Brutgeschäft übernehmen sie gewöhnlich die „Nachtschicht“. Tagsüber brüten die Eltern abwechselnd und teilen sich später auch die Betreuung der Nestlinge.

Alle Spechte sind durch die Vogelschutzrichtlinie „besonders geschützt“ – Schwarz-, Grau- und Mittelspecht gelten sogar als „streng geschützt“. Falls man ihnen nachstellt oder ihre Höhlen zerstört, ist das Strafmaß deutlich höher; bei Vorsatz kann sogar ein Straftatbestand vorliegen. Auch unter den Folgenutzern der Spechthöhlen gibt es Arten, die „streng geschützt“ sind, wie der Raufußkauz oder alle heimischen Fledermausarten. Da Baumhöhlen „Lebens- und Aufzuchtstätten“ solcher geschützter Arten sind, hat sie der Gesetzgeber ebenfalls unter Schutz gestellt.

Fotos: Norbert Wimmer

NATURKUNDE-MUSEUM COBURG

Park 6
D-96450 Coburg
Telefon (09561) 8081-0
Fax (09561) 8081-40
www.naturkunde-museum-coburg.de
info@naturkunde-museum-coburg.de



www.facebook.com/Naturkunde-Museum-Coburg

Öffnungszeiten

täglich 9:00-17:00 Uhr
Weihnachten, Silvester, und Neujahr geschlossen
Faschingsdienstag ab 12 Uhr geschlossen

Eintrittspreise

Familienkarte (zwei Erwachsene mit Kindern bis 18 Jahre)	10,- €
Erwachsene	5,- €
Rentner	4,- €
Kinder ab 6 Jahren und Jugendliche (bis 18 Jahre)	2,- €
Studierende	2,- €
Erwachsene in Gruppen (ab 10 Personen)	je 2,50 €
Schüler im Klassenverband	je 1,- €
Familienpass, Coburg-Pass	50 % Ermäßigung
Kombikarte	15,- €
(Kunstsammlungen der Veste Coburg, Schloss Ehrenburg, Schloss Rosenau, Europäisches Museum für Modernes Glas, Naturkunde-Museum Coburg)	

Das Naturkunde-Museum Coburg ist familienfreundlich
(u. a. Wickeltisch) gestaltet.

PKW- und Behindertenparkplatz sind vorhanden.
Busparkplatz bitte reservieren lassen!

Kooperationspartner:



Mit freundlicher Unterstützung von:



Sonderausstellung
bis 25. Juli 2021

Spechte

Hör mal,
wer da klopft!



Naturkunde-Museum Coburg





Spechte

Hör mal,
wer da klopft!



Spechte sind eine der erfolgreichsten Vogelfamilien der Erde. Sie haben fast alle Kontinente erobert. Man findet sie in einer Vielzahl von Lebensräumen, von Regenwäldern bis hin zu Wüsten mit lichtigem Baum- oder Kaktusbestand.

Der Körperbau der Spechte ist ganz an das Leben in den Bäumen angepasst: Kletterfüße und Stützwanz, ein Schnabel als Hammer, Meißel und Pinzette, eine Zunge als Harpune und Leimrute sind Teile der „Ausrüstung“, die den Spechten das „Leben in der Vertikalen“ ermöglicht.

Einige Arten beherrschen sogar eine einfache Form des Werkzeuggebrauchs: In sogenannten Spechtschmieden bearbeiten sie Nüsse und die Zapfen von Nadelbäumen.

Die von Spechten gezimmerten Höhlen, in denen sie schlafen und ihre Jungen aufziehen, werden von einer großen Zahl von „Nachmietern“ genutzt. Fast alle Höhlenbewohner – von der Blaumeise zum Raufußkauz, von der Hornisse zum Siebenschläfer, sind auf diese schützenden Räume angewiesen, sodass Spechte eine Schlüsselrolle im Ökosystem Wald spielen.

Der Großteil der Spechte sucht im Holz nach Nahrung – vornehmlich nach Insekten und deren Larven, die sie mit ihrer langen Zunge aus ihren Gängen ziehen. Sie verwenden das Holz der Bäume aber auch zur Lauterzeugung. Mit ihrem charakteristischen Trommeln stecken Spechte ihr Revier ab und versuchen Partner anzulocken.

Spechte sind eigentlich notorische Einzelgänger. Im Lauf der Brutvorbereitung werden die anfänglichen Aggressionen zwischen den Partnern jedoch immer weiter abgebaut.

